

Heiße Stimm-Artistik und eiskalte Füße

Es war so vieles anders als beim erstenmal: die Luft, der Saal, die Stimmung, das Staunen. Al Jarreau, seit kurzem Super-Stimm-Star schlechthin, hat es wohl selbst gehörig abgeschreckt, wohin er sein Publikum nach den bejubelten Philharmonie-Konzerten entführt hatte. Die Eis-sport-halle, wo die abgeschirmte Kühle unerbittlich in die Knochen kriecht, wo Schlittschuhe zuweilen musikalischer Massenabfütterung weichen, schluckt jeden Zauber.

So blieb differenzierter Sound gnadenlos auf der Strecke. Schrill nicht nur die Verstärker, laut auch das Fan-Volk, früher durchweg dem Jazz ergeben, jetzt überschwemmt von jüngsten Rock-Konsumenten. Blitzschnell hat sich die Einmaligkeit dieses Stimmwunders herumgesprochen. Und das anschwellende Gebrüll, gepaart mit einem prächtigen Streichholzfeuerwerk, mit dem man sich Zugabe für Zugabe erkämpfte, erinnerte an beste Waldbühnenzeiten. Nur: Dort war die Luft besser.

Al Jarreau spult sein bis ins Kleinste ausgefeiltes Programm, das sich auch auf der Live-Platte „Look to the Rainbow“ zusammenpreßt, abgesehen von improvisatorischen Veränderungen, ab wie bei seinem Februar-Konzert nach dem Jazztage-Höhenflug.

Phänomenal ist das, durch und durch extravagant. Und doch bleibt beim drittenmal das große Staunen auf der Strecke. Jetzt weiß man, daß es ein Weltwunder gibt, das jedes beliebige Melodie- und Rhythmus-Instrument zwischen

Stirnhöhle, Zunge und Brustkasten singen lassen kann. Der angenehme jungfräuliche Schreck läßt sich nicht rekonstruieren, das verwirrende Hochgefühl eines beglückenden ersten Abenteuers nicht in die Zukunft hinüberretten.

Und schon kommt man ins Grübeln. Ist Jarreau nicht mit einem Hechtsprung dort ange-



IRENES MUSIKLADEN

langt, wo so mancher Hochbegabe auch am Ende seines Lebens nicht landen wird? Kann er seine Perfektion überhaupt noch steigern, ändern, überbieten? Birgt das nächste, frischverpackte Titelpaket, wenn er es eines Tages gegen die emotionsgeladenen, jazzig religiösen Songs von „Glow“ bis „Take Five“ auswechselt, noch so viele Überraschungen? Ist Al Jarreau überhaupt noch entwicklungs-fähig?

Abwarten und hoffen — auf ein neues Wunder aus Jarreaus Hals. Hoffentlich bleibt der US-Sänger seinem Versprechen treu, nächstesmal lieber in einem kleineren, schöneren Saal zu laden und dafür zweimal.